



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**  
 Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

**Nr. 97. Welzheim, Sonntag den 27. Juni 1897. 31. Jahrgang.**

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Die Aushebung der Militärpflichtigen**  
 findet am Oberamtsbezirk Welzheim am **Mittwoch den 7. Juli d. J.**

auf dem Rathhause der Oberamtsstadt statt. Die Vorbereitungen beginnen **Dienstag den 6. Juli nachmittags 3 Uhr.**

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die vor die R. Obererfakommision zu beordernden Militärpflichtigen (nämlich die zur Aushebung, zur Ersatzreserve und zum Landsturm designierten, sowie die dauernd untauglich Erklärten), über welche ihnen besondere Verzeichnisse demnächst zugehen, mit dem Anfügen vorzuladen, daß sie bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachteile **genau an dem in der Vorladungsliste bezeichneten Tage und bezw. Stunde mit reingewaschenem Körper** mit ihren Lösungsscheinen versehen auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen haben.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks eingetragene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin sich einzufinden und der R. Obererfakommision etwaige Anliegen vorzutragen.

Die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts haben ihre Prüfungszeugnisse mitzubringen.

Wegen Vorladung der **Reklamierten** und deren Eltern erhalten die Ortsvorsteher ebenfalls besondere Schreiben.

Die im Bezirk sich aufhaltenden, zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, welche von den Truppenteilen als untauglich abgewiesen wurden, werden ebenfalls durch die Ortsvorsteher vorgeladen werden.

Von Mannschaften, welche schwachsichtig, kurzfristig oder schwerhörig zu sein behaupten, sowie von schwachsinntigen Militärpflichtigen sind, soweit es noch nicht geschehen, amtlich beglaubigte Zeugnisse

ihrer Lehrer, Geistlichen, zc. vorzulegen. Gehörleidende haben mit vollkommen gereinigten Ohren zu erscheinen.

Etwas in den Stammrollen noch nicht eingetragene Vorstrafen der Pflichtigen sind **unverzüglich** nachzutragen und hieher anzuzeigen.

**Alle Veränderungen im Aufenthaltsort von Militärpflichtigen sind wegen der Listenberichtigungen sofort dem Oberamt anzuzeigen.**

Die Anwesenheit der Ortsvorsteher bei dem Obererfakgeschäft ist **nicht** erforderlich.

Den 25. Juni 1897.

**R. Oberamt.**  
 Waiblinger.

### Bekanntmachung betr. die Dispositionsurlaubsgesuche.

Nach Art. II des Gesetzes, betr. die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August 1893 (Reichsgesetz-Blatt S. 233 ff.) sind für die Zeit vom 1. Oktober 1893 bis zum 31. März 1899 während der Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heer die Mannschaften der **Kavallerie und der reitenden Feldartillerie**, die ersten drei, alle übrigen Mannschaften die ersten zwei Jahre zum ununterbrochenen Dienst bei den Fahnen verpflichtet.

**Dispositionsurlaubsgesuche haben also bloß noch für die Mannschaften der Kavallerie und der reitenden Artillerie praktische Bedeutung.** Derartige Gesuche sind bei den **Schultheißenämtern** einzureichen, vorschriftsmäßig zu behandeln und **spätestens bis 30. Juni d. J.** anher vorzulegen.

Dabei wird übrigens darauf aufmerksam gemacht, daß bisher bei der **Kavallerie** derartige Gesuche in der Regel nicht berücksichtigt worden sind.

Den 25. Juni 1897.

**R. Oberamt.**  
 Waiblinger.

### R. Amtsgericht Welzheim.

In der Generalversammlung des Darlehenskassenvereins Alsdorf am 1. Mai d. Jz. wurde an Stelle des verstorbenen Schultheißen Rinkel der jetzige Schultheiß **Ernst Rinkel in Alsdorf** zum Vorsteher-Stellvertreter gewählt.

Den 25. Juni 1897.

**Oberamtsrichter**  
 S c h a b e l.

### Eisenbahnsache betreffend.

Im Welzheimer Blatt Nr. 96 lesen wir einen Aufruf zu einer Versammlung, in welcher Stellung **gegen** das Eisenbahnprojekt Welzheim-Schorndorf gemacht und der Linie Welzheim-Lorch der Vorzug gegeben werden soll; hierbei muß es doch jedem Unbefangenen unwillkürlich klar sein, daß eine Verbindung mit Lorch für Welzheim und Umgebung bereits nutzlos wäre, denn unser Güter- und Personenverkehr zieht sich doch unstreitbar zum **weit überwiegenden Teil** thalabwärts, Stuttgart zu, somit müssen die Bewohner der Oberamtsstadt Welzheim und von deren Umgebung

doch darauf bedacht sein, auf möglichst direktem Weg dahin zu gelangen; dies ist aber nur möglich über Rudersberg nach Schorndorf, man denke sich überhaupt bloß den Güterverkehr, denn **wenn** würde es einfallen, z. B. Holz von Welzheim über Pfahlbrunn, Alsdorf nach Lorch zu verfrachten, dessen Bestimmungsort etwa Cannstatt, Stuttgart und noch weiter abwärts ist, weil es schon mit Mehrfrachtkosten, nämlich von der Strecke Lorch nach Schorndorf verbunden wäre, ebenso würde es sich auch beim Personenverkehr gestalten, denn das **einfache** Billet kostet auf dieser Strecke 50 S, es würde daher wohl allgemein der Weg von Welzheim nach Schorndorf gewählt werden und die Bahnzüge nach Lorch würden leer fahren. Ueberhaupt würde eine Bahnlinie

nach Lorch den Verkehr mehr von der Oberamtsstadt ablenken, weil mehrere Teilgemeinden w. z. B. Burgholz, Manholz, Hölbis, Menharz dem Bahnhof in Pfahlbrunn sich zuziehen würden. Zudem ist aktenmäßig nachgewiesen und auch von der Regierung und Kammer anerkannt worden, daß der Verkehr von Welzheim nach Schorndorf denjenigen von Welzheim nach Lorch in allen Teilen weit übersteigt und auch diese Linie eine größere Bevölkerung aufweist, es ist deshalb völlig **unbegreiflich**, wie einige Einwohner von Welzheim, welche wohl nichts anderes als Geschäftsinteresse zu diesem Handeln treibt, Gegenströmung hervorzurufen mögen, welche sich doch bloß auf etwas Personenverkehr gründen kann. Wissen denn die betreffenden Herrn

nicht und haben sie nicht aus den vielen Kammerverhandlungen, auch von anderen Bahnen gelesen, daß keine Bahnen des Personenverkehrs wegen sondern hauptsächlich des **Güterverkehrs wegen** gebaut werden?

Wie würde sich überhaupt vollends die Bahnlinie Welzheim-Lorch rentieren, insofern ja bei der Linie Welzheim-Schorndorf kaum eine Rente herauskommt! Eben deshalb wurde auch vom Ministertisch aus der Linie Welzheim-Schorndorf der Vorzug gegeben. Sodann muß doch von Welzheim anerkannt werden, daß der Fremdenverkehr von Stuttgart ein weit größerer ist, als der von Gmünd und Lorch her. (Wir glauben überhaupt unserem Herrn Abgeordneten Ellinger und dem Eisenbahnkomite, welche in der Eisenbahnsache unermüdet thätig waren, anderen Dank zollen zu dürfen, als dies mit der Gegenströmung bezweckt werden will, denn es muß doch allgemein anerkannt werden, daß in der Eisenbahnsache in wenigen Jahren viel erreicht wurde, woran man vor einem Jahr selbst nicht dachte.) Darüber, daß man von Lorch her eine Durchgangsbahn nach Backnang und gar mit Normalspur erhalten würde, darf man sich nicht in Hoffnungen wiegen, denn von der Regierung ist klar und deutlich ausgesprochen worden, daß es sich bei den noch zu bauenden Eisenbahnen nicht mehr um den Bau von Durchgangsbahnen, sondern einzig und allein um den Bau von **Stichbahnen** handeln könne, zudem würde, nebenbei erwähnt, eine Durchgangsbahn die Stadt Welzheim mindestens **doppelt soviel** kosten, weil die Grunderwerbungskosten noch so groß würden, als dies bei einem einseitigen Anschluß nach Schorndorf der Fall wäre und wahrscheinlich werden diese Kosten der Stadt schon genug sein.

Wir möchten deshalb wünschen, daß sich **wenige** Einwohner von Welzheim finden mögen, welche sich dieser geplanten Gegenströmung anschließen, da hiedurch die Eisenbahnsache, die zur Zeit sehr günstig steht, verzögert und vielleicht überhaupt in Frage gestellt würde. Das Eisenbahnkomite solle in seiner rührigen Thätigkeit fortfahren und bezüglich der Weiterbetreibung der Linie Welzheim-Schorndorf sich nicht irren lassen; sollte dann von Seiten der Regierung ein kürzlich ebenfalls vorgeschlagenes Projekt Backnang-Welzheim, welches für Welzheim **weit mehr** Vorteil bietet, als dasjenige nach Lorch, bevorzugt werden, so ließe sich zu späterer Zeit hierüber reden, für jetzt wäre solches jedenfalls verfrüht, weil von Backnang aus überhaupt noch kein Eisenbahngesuch eingereicht ist, weshalb vorerst unbedingt an der Projektlinie Welzheim-Schorndorf in Uebereinstimmung mit der Regierungsansicht festgehalten werden sollte. Mögen auch diese Ausführungen die Gegner zu einer besseren Ueberzeugung bringen.

## Württemberg.

Das Königspaar mit Prinzessin Pauline begiebt sich am 18. t. Mts. zu den Wagner-Vorstellungen nach Bayreuth. Der König wird nur 1-2 Tage dort verweilen. Zu gleicher Zeit wird auch die Herzogin Wera mit Prinzessin Olga sich nach Bayreuth und von dort zu längerem Kurgebrauch nach der Insel Sylt begeben.

Stuttgart, 23. Juni. Eine unangenehme Ueberraschung wurde kürzlich einem Herrn in der Hospitalstraße, der noch dazu bei seinem Küfer wohnt, zu teil. Als er im Weinkeller nach Entfernung eines kleineren Weinfasses ein Faß mit ca. 1 $\frac{1}{2}$  Eimer Mundelsheimer ansprechen wollte, zeigte es sich, daß dasselbe eine Deffnung gehabt, durch welche der Inhalt langsam ausgelaufen war.

Stuttgart, 23. Juni. Die „Schwäb. Tagewacht“ teilt mit, daß das Ulmer Amtsgericht es für nötig befunden hat, die Briefsperrre über die „Schwäbische Tagewacht“ zu verhängen. Es werden sämtliche an die Tagewacht gerichtete Briefsendungen aus Ulm auf dem Amtsgericht erbrochen.

Stuttgart, 25. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Hauptfinanzetat mit allen gegen 1 Stimme von Klobz angenommen.

Stuttgart, 25. Juni. Ueber den Stand der Weinberge im Stuttgarter Thal lauten die Berichte der Sachverständigen, welche dieselben in den letzten Tagen begingen, sehr günstig. Die Traubenblüte ist eine sehr gute, in günstigen Lagen, z. B. Kriegsberg, ist dieselbe zum Teil schon vorbei und der Traubenansatz ein erfreulicher.

Heilbronn, 24. Juni. Heute besuchten die Mitglieder der Abgeordnetenkammer unsere Stadt. Zu ihrem Empfange waren am Bahnhof erschienen: Oberbürgermeister Hegelmaier, verschiedene Mitglieder der bürgerlichen Kollegien, der Vorstand der Handelskammer und der geschäftsführende Ausschuss der Gewerbe- und Industrieausstellung. Oberbürgermeister Hegelmaier begrüßte den Kammer-Präsidenten und dessen Gemahlin, und Abg. Bez überreichte namens der Stadt Heilbronn letzterer ein Rosenbouquet. Nach kurzer Vorstellung wurden die am Bahnhof bereitstehenden Wagen bestiegen und zunächst nach der Chemischen Fabrik gefahren, wo ein kleines Frühstück gereicht wurde. Nach Besichtigungen der Anlage erfolgte eine Fahrt auf dem Neckar mit einem Reittenschlepper nach dem Salzwerk, und hierauf fuhren die Herren nach der Harmonie, wo das Mittagssmahl eingenommen wurde. Nachmittags erfolgte die Besichtigung der Ausstellung. Auch die Kilianskirche wurde von einigen Herren besichtigt und später dem Ratkeller noch ein Besuch abgestattet.

Plochingen, 23. Juni. Die Traubenblüte hat allgemein in den Weinbergen begonnen und kommt derselben die warme Witterung sehr zu statten. Die Heuernte wurde heute so ziemlich beendet; die Quantität übertraf alle Erwartungen, leider hat jedoch die Dualität durch das dazwischen gekommene Regenwetter teilweise notgellitten.

## Ausland.

Petersburg, 25. Juni. Nach Meldungen aus Kilia in Bessarabien steht diese Stadt bereits 10 Tage unter Wasser. Eine sehr bedeutende Anzahl von Häusern ist eingestürzt. Die Lage der Bevölkerung ist eine äußerst bedrückte.

Paris. Ueber den Wirbelsturm am 19. M. bei Paris meldet die „Voss. Ztg.“: Die im Pariser Becken ganz neue Erscheinung von Wirbelstürmen scheint sich einbürgern zu wollen. Gestern raste ein solcher Sturm, der es mit den berühmten nordamerikanischen „Blizzards“ aufnehmen konnte, um 5 Uhr nachmittags über die nordwestlichen Vororte von Paris hin und verwüstete alles, was er auf seinen etwa 200 Meter breiten und 12 Kilometer langen bogensförmigen Wege von Garene über Bois Colombes und Asnières nach Saint-Denis berührte. Auf dieser Verkehrsbahn sind alle Dächer abgetragen, die meisten Häuser zerstört, gegen 30 geradezu dem Boden gleich gemacht, über 12000 Bäume entwurzelt, tausende ihrer Zweige beraubt oder zerknickt. In Colombes, wo die Windhose ihre volle Stärke erlangte, wurden die Werkstätten der Pferdebahn in Trümmer gelegt. In Asnières traf der Wirbelsturm auf der Place Voltaire auf eine Kirmes. Die Karouffels, Schaubuden, Circus wurden wie

Strohhalme vom Boden gehoben, in der Luft umgewirbelt und zum Teil hunderte Meter weit als formlose Haufen von Sparrern und Fegen weggeschleudert. Hier wurde ein Zirkusdiener gegen einen Laternenpfahl geworfen, an dem er sich den Schädel zerschmetterte. Weiterhin brach der Schornstein der Betonfabrik Coignet zusammen, fiel auf den Schuppen, wo 70 Arbeiter thätig waren, schlug zwei Arbeiter tot und verwundete gegen zwanzig meist erheblich. In Saint-Duen wurde die Klavierfabrik von Pleyel u. Wolff zerstört, die Gasanstalt verwüstet. Zwischen Saint-Duen und Asnières wurde eine auf der Seine verankerte Waschanstalt versenkt, hinter Saint-Denis die Chem. Fabrik von Sasse schwer beschädigt. Ansonderbaren Einzelheiten fehlte es nicht. Von einer Droschke wurde der Kasten mit zwei Insassen abgehoben und durch die Luft entführt. Räder und Gespann blieben ruhig stehen. Auf der Place Voltaire wurde ein Knabe vom Straßensplaster in eine hohe Baumkrone entführt, wo er ruhig sitzen blieb; ein Laternenpfahl wurde aus dem Sockel gerissen, in einen nahen Garten getragen und ausreicht in die Erde gepflanzt. In einer Wohnung, die der Wirbelsturm durchdraste, vernichtete er alle Möbel, ließ aber in den Zimmern eine Menge Körbe mit Lebensmitteln, unversehies metallenes Kochgeschirr und Seidentissen zurück, die er anderwärts mitgenommen hatte. Kurz vor dem Ausbruch des Wirbelsturmes ging ein heftiger Plakregen nieder, weshalb die Straßen menschenleer waren. Deshalb wurden wenige Straßengänger verletzt und meist nur durch Einsurz von Häusern Verwundungen verursacht. Die Erscheinung dauerte etwa zehn Minuten. Als sie vorüber gegangen war, stellte man die erwähnten drei Todesfälle, dann drei lebensgefährliche und gegen 120 leichtere Verwundungen fest. Ein erschütterndes Zusammentreffen fügte es, daß gerade in dem Augenblicke, als man einen der in der Zementfabrik Coignet erschlagenen Arbeiter in seine Wohnung schaffte, seine Witwe niederkam.

## Verschiedenes.

Mühlhausen, 25. Juni. Heute Nacht entstand in der Chemieschule durch Entzündung explosiver Stoffe ein Brand. Das Innere des Laboratoriums und der Dachstuhl sind vollständig aus- und niedergebrannt. Der entstandene Schaden ist groß.

Ein Stokfussler. Bei dem jüngsten Witterungsumschlag, der uns mit seinen Windstößen und Regengüssen anscheinend wieder in den April versetzte, gab sich schon mancher Winger ersten Beforgnissen hin, die ihren gelungenen Ausdruck in nachstehenden Versen finden:

Am 20. Juni 1897.

Leise zieh'n durch mein Gemüt  
Ahnungsvolle Sorgen,  
Denn in un're Traubenblüt'  
Regnet's seit heut morgen.

Trüb ist's, nachhalt bläst der Wind  
Schon seit ein'gen Tagen,  
Der vermaledette Wurm  
Soll schon daran nagen.

Heil'ger Urban bit' für uns,  
Laß die Sonne blitzen;  
Für den 97er gern  
Woll'n wir alle schwitzen!

Ludwigshafen a. Rh. August Lauterborn.  
Reichenberg (Böhmen), 22. Juni. (Ein entsetzlicher Unglücksfall) ereignete sich vor wenigen Tagen in dem Kesselhause einer Fabrik in Grünwald bei Gablonz. Gegen Feierabend war im Dampfkessel das Mannloch geöffnet worden und die Heizer hatten sich aus dem Kesselhause begeben. Zurückkehrend hörten sie Hilfe-

zu gewöhnen, dann fassen sie langsam die Handhabung. Die ich, hatte ich doch täglich Gelegenheit, meinen lieben Blondenlopf zu sehen. Wir gingen zusammen nach der Schule, in die Straße und als ich zum Abendmahl gegangen war, demnach vor mich hin. Dann sprach er: „Scheiß Du was, Papa?“ — „Mun?“ — „Sch müßte noch mal auf einem wirtlichen Spiel reiten.“

rufe aus dem Mannloche, an dessen oberen Teilen sich der Fabrikarbeiter Böhm festhielt, obzwar er sich die Hände an den heißen Röhren verbrannte. Die Rettung des Unglücklichen konnte erst erfolgen, nachdem eine Leiter herbeigeschafft worden war. Böhm hatte während der wenigen Minuten, wo er im siedend heißen Wasser hängen mußte, entsetzliche Verletzungen erlitten. Als man ihn herauszog, war er förmlich gesotten, trotzdem aber bei vollem Bewußtsein. Unter den fürchterlichsten Schmerzen — das Fleisch ließ sich von der Brust und den Beinen sozusagen loslösen — bat er seine Retter, ihn doch wieder in den Kessel zu werfen, damit er schnell seinen Tod finde. Böhm ist bald darauf im Krankenhause gestorben. Auf welche Weise dieses Unglück vor sich gegangen, ist noch nicht aufgeklärt.

### Handel und Verkehr.

—r. Welzheim, 24. Juni. (Viehmarkt-Ergebnis.) Zuführt wurden 75 Paar Ochsen, 110 St. Kühe, Kleinvieh 70 St. Gehandelt wurde lebhaft. Preise steigend. — Milchschweine kosteten das Paar 26—40 M., Läufer-schweine das St. 35—60 M. Zufuhr 46 Paar, welche rasch verkauft wurden.

Aus Mittelfranken, 22. Juni. Die Kundernte ist beendet. Der Absatz der Lohrinde geht gut und wird für solche so ziemlich derselbe Preis bezahlt wie voriges Jahr, und zwar für Ia Glanzrinde 4 M. 50 Pfg., für Rattelinde 3 M. 30 Pfg., für Grobrinde 1 M. 80 Pfg. und für Fichtenrinde 1 M. 60 bis 1 M. 70 Pfg. per Zentner.

### Fenilleton.

Kathie — Käthchen — Käthe.

Von J. Rippmann.

1) (Nachdruck verboten.)  
„Na, Du schreibst Geschichten, — so Geschichten, wie sie in den Zeitungen stehen,“ bemerkte Verwalter Fried, nachdem er mit nachdenklicher Miene ausgerechnet hatte, wie lange es her sei, daß er mich auf den Knien geschaukelt — und ich ihn dafür dankbar den Bart zerzaust hatte. Und seufzend sprach er alsdann die so neue wie scharfsinnige Tendenz aus: „Ja, ja, die Zeit geht herum.“  
„Ja, Onkel Fried, ich schreibe Geschichten,

und wenn Sie mir so eine recht hübsche Wald- oder Jagdgeschichte zu erzählen wüßten — —“  
Er wehrte mit der Hand ab: „Geh mit Deinen Wald- und Jagdgeschichten; was dazart bei uns passiert, ist nicht des Aufschreibens wert, hat man auch schon hundertmal gelesen.“ —

„Es darf eine Liebesgeschichte sein, — vielleicht die Geschichte Ihrer Liebe, die ja recht interessant sein muß, denn zu Hause wird immer erzählt, einer unglücklichen Liebe halber seien Sie ledig geblieben.“ —

Diese unüberlegten Worte bereute ich sofort, denn Fried's finsterner Gesichtsausdruck ließ mich nicht im Zweifel darüber, daß ich diese Bemerkung besser für mich behalten hätte.

„So, haben Sie das gesagt?“ brummte er nach kurzem Besinnen, und fuhr logischer Weise fort: „dann hät' ich mir, an Deiner Stelle, auch gleich die ganze Geschichte erzählen lassen.“

„Nur nicht gleich böse werden! Als von diesen Dingen zu Hause gesprochen wurde, war ich noch viel zu jung, um Sie zu verstehen, oder um mich dafür zu interessieren,“ erwiderte ich und wandte ein mir von früher bekanntes Beschwichtigungsmittel an. Ich lehnte meine rechte Hand auf seine Schulter, strich mit der linken seinen prächtigen, langen Bart. Dieser Kunstgriff, der früher seine Wirkung nie versagte, war auch jetzt von Erfolg begleitet, wenn es auch heute etwas länger dauerte wie vor zwei Jahrzehnten, bis ein gutmütiges Lächeln die verweirterten Züge belebte. —

„Ich will Dir die Geschichte erzählen. — Ueber mich magst Du schreiben was Du willst, aber wehe Dir, wenn Du Kathie mit einem verletzenden Wort erwähnst; Du hast die Kraft meiner Fäuste früher oft gespürt, und bin ich auch älter, so bin ich doch nicht schwächer geworden.“

Er setzte sich in seinen weiten, bequemen Sessel, der am Fenster stand und einen Blick in das große Thal gewährte; stellte die Pfeife, nachdem er noch einige Züge an derselben gethan, auf die Seite, schaute einige Sekunden hinüber, wo sich an der Grenze der Ebene ein sanft ansteigender Hügel mit einem einsamen großen Gebäude, dessen Fenster vergittert waren, erhob. Er strich sich über Stirn und Augen und ein leiser Seufzer entschlüpfte seiner Brust, bevor er begann:

„Ich war so ungefähr 12 Jahre alt, als meine Eltern in ein anderes Stadtviertel

zogen. Nach wenigen Tagen war ich mit der dortigen Straßenjugend so bekannt, wie mit meinen Gespielen in jenem Viertel, daß wir verlassen hatten. Wilder, finster und waghalsiger als alle Knaben war Kathi Braun, ein elfjähriges Mädchen, das sich dorten an unseren Spielen beteiligte. Ihre goldblonden Haare flatterten im Winde, wenn sie mit uns um die Wette den Berg herabstürzte; ihre Wangen glühten, ihre Augen blitzten, wenn sie ein anderes Kind, das verfolgt wurde, ergriff und gefangen nahm.

Unter den fünfzehn oder zwanzig Kindern, die wir täglich auf dem Spielplatz zusammenkamen, konnte nur ich es an Ausdauer und Wildheit mit Kathi aufnehmen. So war es gekommen, daß wir, Kathi und ich, sehr rasch, ohne das wir darnach gestrebt hätten, eine Art Oberbefehl über unsere Spielgenossen errangen.

Wir gaben an und kommandierten die Kriegszüge nach anderen Stadtteilen . . . .

Es mag heute recht sonderbar klingen, wenn ich, ein Mann mit weißem Haare, sage, was ich damals selbst nicht klar wußte, daß ich, ein zwölfjähriger Junge, diesen wilden Blondkopf liebte . . . .

Merkwürdig, während so manche wichtige, geschichtliche Ereignisse, die ich mit erlebt habe, meinem Gedächtnis fast ganz entschwunden sind, ist mir eine kleine Episode mit Kathi so frisch in der Erinnerung, als ob sie sich erst gestern zugetragen hätte.

Wir hatten eines Tages einen Kriegszug in ein entferntes Stadtviertel unternommen, waren doch auf überlegene, kampfstüchtigere Gegner gestoßen. Unsere Kameraden hatten mit zertrügten Gesichtern und zerfetzten Kleidern das Feld geräumt. Kathi fehlte bei der Flucht, sie war in Gefangenschaft geraten. Trotzdem sie schrie, biß und auch von ihren Fingernägeln Gebrauch machte, hielten die Feinde sie fest. Ich kehrte um, stürzte mich in's feindliche Lager. In dem wirren Knäuel erhielt ich

### Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pfg. bis Mt. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual, und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 1)

### Bekanntmachungen.

Nienharz.

### Gras-Verkauf.

Am Dienstag den 29. ds. Mts.

morgens 7 Uhr

kommt der Grasertrag von sämtlichen Gemeindegrundstücken in der Wohnung des Unterzeichneten zum Verkauf.

Ortsrechner Weller.

Welzheim.

### Hauptversammlung

der Central-Kranken- und Sterbekasse Hamburg.

Auf nächsten Sonntag den 27. Juni mittags 1 Uhr werden die Mitglieder von hier und Umgegend ins Gasthaus zum „Bären“ dahier höflich eingeladen. Anfang präzis 1 Uhr.

Tagordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Neuwahl des Ausschusses.
- 3) Ausgabe der neuen Statuten.
- 4) Aufnahme neuer Mitglieder.
- 5) Verschiedenes.

Der Ausschuss.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Welzheim.

### Regen- und Sonnenschirme

empfiehlt Heinr. Aug. Bilfinger.

### Jagdgewehre,

Zimmerflinten, Revolver, Pistolen, Jagdmesser, Jagdstöcke, Rucksäcke sowie Munition aller Art empfiehlt

Chr. Bauer.

Alten und jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- u. Sexual-System sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung für 1 Mark in Briefmarken.

Curt Röber, Braunschweig.

Schweineschmalz, garantiert rein, empfiehlt S. Söhly.

Welzheim.

### Most-Zittern

empfiehlt Adolf Berchemer.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

manchen Stoß und Haß, Kathie rief sich los, schüttelte die Begier von mir, erhob Kathie, und tödtend ich sie davontrens — bedrückte ich einen Fuß auf ihre Wangen. Die Hande, die uns umringelte und umtobte, auch Kathie zog sich davon zurück. Durch meinen

Sch machte an freien Tagen gemeinsam unsere Spaziergänge . . . . So viel ich auch in den folgenden zwei Jahren mit Kathie verkehrte, sie zu küssen hab' ich nie mehr gewagt; ich war ihr gegenüber,

mußte ich fort auf die zwei Tagereisen von M. entfernte Gottschabentle. (Fortsetzung folgt) \* Nicht heftig. Papa läßt seinen kleinen Gans auf dem Rnie reiten. Stachdem hierher das Gerächeln mit bekannter Stachbauer

# Chr. Becker, Murrhardt.



Betten-Fabrikation.

## Mussteuer-Warenlager

in größter Auswahl in den anerkannt besten solidesten Fabrikaten und billigst gestellten festen Preisen:

### Bett- und Flaumdrill, Federleinen

Bett- & Strohsackzeuge, Zwilche, bedruckte Cretonnes, weiße und farbige PelzPiques,

### Handtuch-Beuge,

Leinen, Cretonnes, Stuhlflücher, Damaste & Tischzeuge in verschiedenen Breiten und Qualitäten,

Abgepasste Servietten, Tisch-, Tafel- und Handtücher,

### Theegedecken & Tischläufer,

weiße und farbige Bettdecken, weiß, grau und farbig wollene Bett- & Bügeldecken, halbwoollene und reinwoollene Jacquard-Bettdecken,

### Wickel- und Kinderwagen-Decken.

### Sämtliche Bett-Einlagstoffe,

weiße und farbige Gardinen- & Rouleaux-Stoffe, Bettvorlagen, Tisch- & Kommode-Decken,

### Anfertigung koupl. Aussternern.

### Fertige Betten.

NB. Fertige Betten — auf Abzahlung — im Preise nach Belieben.

# Strohüte

reichhaltigste Auswahl in empfehlenswerten Qualitäten zu billigsten Preisen bei

**Matth. Klenk.**

Welzheim.

Bringe mein Lager in

## Grob- und Kleiseisenwaren

in empfehlende Erinnerung.

**Chr. Bauer.**

Welzheim.

# Strohhüte

empfehlte in größter Auswahl billigst

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Welzheim.

# Hüte

und

## Regen-Schirme

in vorzüglichen Qualitäten zu denkbar niedrigsten Preisen.

**Matth. Klenk.**



## MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei

H. H. Hohl, Cond. u. Spez. Originalfläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 S; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 S; Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

## Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund worden bin. F. Koch, Königl. Förster a. D., Bömben, Post Nieheim, Westf.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

## Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich franco für nur **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **Mostsubstanzen**. Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**. **P. Hartmann, Apotheker**, jetzt **KONSTANZ (BADEN)**.

In Welzheim bei Apoth. Bilfinger.

## Glasziegel,

per Stück 40 S, hält fortwährend auf Lager

**Matth. Klenk.**

## Salatöl

feinste Ware, empfiehlt **F. W. Munz.**

Waldorf.

## Feinsten Tafelweins

in Steinguttöpfen à 10 kg. und email. Eimer à 12 1/2 kg, pr. kg. 44 S, empfiehlt und versendet

**Friedrich Walter.**

## R.-V.

Morgen Sonntag nachmittag präcis 4 Uhr Abfahrt auf dem oberen Marktplatz.

**Der Vorstand.**

## Alavier,

gut erhalten, mit schönem Ton, ist besonderer Umstände halber für 200 M sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion ds. Bl.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Unter-Pain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Unter-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Unter“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Unter als unecht zurück.

Welzheim.

## Schwarzen Thee

führe ich in besonders feiner Qualität bei billigem Preise

**F. W. Munz.**